Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 574. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 8. Dezember 1906.

Politische Wochenschau.

„Wenn nicht alles trügt", meint die „Köln. Ztg.", „geht Morgenluft durch die deutschen Lande." So optimistisch deuteilen wir die Situation freilich nicht. Mit Weihrauchstreuen und Hosannarufen muß man nicht allzu ausgiebig und voreilig sein. Schon das über Nacht bewerkstelligte „Wiederzusammenflicken des Tischtuchs" mahnt zur Vorsicht. Ob die Regierung sich wirklich darauf verstehen wird, einmal mit Männern aus dem Bürgertume, Männern aus dem Volke vor den Reichstag zu treten? Ob sie, wie das führende nationalliberale Blatt vom Rhein rät, weiter nach Männern suchen wird, die wissen, wie uns der Schuh drückt, die den Besen zu handhaben verstehen, und die der Assessorismus und Bureaukratismus vom Volke noch nicht entfremdet hat? Nun, das sind vorläufig Illusionen und sie werden's wohl bleiben, trotz der Vorurteilslosigkeit, deren Fürst Bülow sich rühmte. Manche behaupten im Gegenteil, in Zukunft werde das Zentrum erst recht „regierende Partei" werden. Das ist wohl wieder nach der anderen Seite zu viel gesagt. Die Dinge sind in Fluß, Entwickelungen sind eingeleitet. Es kommt darauf an, was sich daraus ergibt. Zu wenig Beachtung fanden wohl die Müller-Meiningenschen Worte, der die wichtige Erklärung abgab, daß die freisinnige Volkspartei seit langer Zeit der Ueberzeugung ist, daß finanzpolitische, finanztechnische und alle wirtschaftlichen Fragen keine parteipolitischen Fragen bilden. Das waren recht bedeutsame programmatische Erklärungen. Aber vorläufig schießt man wohl weit übers Ziel hinaus, wenn man infolge der offenbar stark verminderten Regierungsfähigkeit des Zentrums, die sich auf fast allen Gebieten der Politik bemerkbar macht, eine Schwenkung des Regierungskurses erwartete. Vorläufig glaubt man an gewissen Stellen auch noch nicht, daß das Zentrum keinen Pfennig bewilligen werde, und respektiert es, indem man ableugnet, „politische Reden geschwungen" zu haben. Man kann daher nur abwarten, „wie der Hase läuft", und muß inzwischen Vorsicht als den besseren Teil der Weisheit zur Geltung bringen.

Nach stürmischer sechstägiger Kolonialdebatte wurde der Nachtragsetat für Südwestafrika der Budgetkommission überwiesen, die wohl vor Weihnachten kaum mit ihrer Arbeit fertig werden wird. Die Gereiztheit des Zentrums dokumentierte sich in der Einbringung des Antrages, vom 1. April 1907 ab die Truppenzahl in Südwestafrika auf 2500 Mann zu vermindern, ein für die Regierung nach allen ihren seitherigen Aeußerungen — sie verlangt für den nächsten Etat 8—9000 Mann — völlig unannehmbarer Vorschlag. Was übrigens die plebejischen Ausfälle Roerens gegen Dernburg angeht, so hat bereits der Bezirksamtmann Schmidt gegen Roerens Anklagen Protest erhoben, und sachliches Material zu seiner Entlastung veröffentlicht. Auch der Assessor Brückner dürfte sich bei Roeren die von ihm beliebte Titulatur dringend verbitten. Daß sich das Justizministerium in die Sache hineinmischen werde, ist indes nicht anzunehmen. Nach den aufregenden Vorgängen bei der Kolonialdebatte konnte die durch mehrere Interpellationen über die Polenfrage und den Gerstensoll provozierte Aussprache besonderes Interesse nicht mehr gewinnen.

Die Fleischnotdebatte soll am Mittwoch nächster Woche stattfinden. Inzwischen hat der preußische Landeseisenbahnrat den Beschluß auf Herabsetzung der Eisenbahntarife für frisches Fleisch sanktioniert. Das ist herzlich wenig und lehrt, wie fest die Agrarier und ihre Bundestruppen im Sattel sitzen.

Eine wenig erfreuliche Erscheinung in unserem politischen Leben, aber recht passend zu dem augenblicklichen Kurse in Preußen war der Prozeß gegen die Erfurter „Tribüne" wegen Beleidigung des preußischen Abgeordnetenhauses, dem nun in Magdeburg ein Pendant gegeben werden soll. Das preußische Abgeordnetenhaus hat sich durch die Einleitung eines derartigen Prozesses wahrlich keinen Ruhmeskranz geflochten. Auffallend ist die enorme Höhe der Strafe. Es scheint die neue Prozeßära auf dem Gebiete der Abgeordnetenhaus-Beleidigungen mit der reaktionären Absicht in Verbindung zu stehen, die Bewegung, die auf Beseitigung des Dreiklassenwahlrechts gerichtet ist, um jeden Preis niederzuhalten.

Die Notwendigkeit der Reform der Strafrechtspflege, der Institution der Polizeibeaufsichtigung und der Maßnahmen auf dem Gebiete der Fürsorge für entlassene Gefangene wurde recht dringlich vor Augen geführt durch den Prozeß des „Räuberhauptmanns von Köpenick", Wilhelm Voigt. Aus der Lebensbeschreibung des jetzt zu vier Jahren Gefängnis verurteilten Mannes konnte man ersehen, wie unheilsam und verderblich die verschiedenen Eingriffe der Strafjustiz für ihn gewesen sind. Die unglaubliche Ausweisungspraxis wird nun nachträglich nachgeprüft. Wie lange schon sind nicht moderne Reformen auf dem Gebiete des Strafrechts verlangt worden, wie lange wird man noch um eine Neugestaltung der dringend verbesserungsbedürftigen Bestimmungen ersuchen müssen?!

Die Roburitexplosion in Annen hat zu einer Nachprüfung der Bestimmungen über die Vorsichtsmaßregeln beim Transport von Roburit auf der Eisenbahn Anlaß gegeben. Eine Aufklärung über die Ursache der Katastrophe ist noch nicht erfolgt. Während seitens des deutschen Kaisers bei größeren Unglücksfällen im Auslande herzliche Beileidsdepeschen zu ergehen pflegen, ist von auswärtigen Souveränen und Staatsoberhäuptern eine Kundgebung des Mitgefühls nicht eingegangen, ein Faktum, das als auffallend zu bezeichnen ist.

Der Ausfall der Wahlen in Württemberg, die zum ersten Male auf Grund des Proportionalwahlrechts stattfanden, läßt sich, da viele Stichwahlen stattzufinden haben, noch nicht genau übersehen. In der Braunschweigischen Frage verlautete, daß Herzog Ernst August von Cumberland die Verzichtleistung auf Hannover schroff zurückgewiesen habe. Die Meldung scheint indes ein unkontrollierbares Gerücht zu sein und der Begründung zu entbehren. Authentische Nachrichten sind seit der Behandlung der welfischen Frage im Braunschweigischen Landtage nicht mehr publiziert worden, und wohl fürs erste auch nicht zu erwarten. Ein bemerkenswertes Ereignis bildete der Besuch des letzten französischen Präsidentschaftskandidaten Doumer, ehemaligen französischen Kammerpräsidenten, beim Reichskanzler in Berlin. Ein Aufenthalt in Straßburg ging der Berliner Reise voraus, wo Doumer auf Veranlassung der „Elsässischen Rundschau" einen Vortrag über die „Gelbe Gefahr" hielt. Welchen Zweck Doumer mit seinem Besuche verfolgt, entzieht sich vorerst der öffentlichen Kenntnis.

Clemenceau hat nun seine Marokkopolitik wirklich durchgesetzt. In der französischen Kammer erhielt er mit 457 gegen 56 Stimmen ein Vertrauensvotum, das also lautet: „Die Kammer hat das Vertrauen zu der Regierung, daß sie die Ausführung der Algecirasakte und die aus ihr entspringenden Rechte sichert und für die Sicherheit der französischen Staatsangehörigen bürgt; die Kammer weist jeden Zusatz zurück und geht zur Tagesordnung über." Die Algecirasakte selbst wurde einstimmig angenommen. Mit der obigen Resolution ist zugleich die Genehmigung der Kammer für die Expedition Touchard erteilt, die Pichon durch eine Schilderung der gefährlichen Lage der Europäer in Tanger zu rechtfertigen suchte. Das spanische Ministerium Vega de Armijo mit Caballero als Minister des Auswärtigen hat sich nach Abschluß des französisch-spanischen Expeditionsvertrages mit einem gemeinsamen Vorgehen mit Clemenceau und Pichon einverstanden erklärt. In gleichlautenden Noten haben die beiden Mächte ihr Sonderunternehmen den übrigen Mächten notifiziert, welche Einwendungen dagegen nicht erhoben. Jaurès' warnende Stimme verhallte unbeachtet. Eine neue Abenteuerpolitik Frankreichs hat begonnen, die vielleicht noch manche unabsehbare Konsequenz bringen kann, der aber das Deutsche Reich gewiß gern als stummer Zuschauer seinen Segen geben wird, so lange die Akte von Algeciras die Grundlage der französisch-spanischen Intervention bildet.

Die in Brüssel begonnene Kongostaatdebatte ist im Laufe der Woche noch nicht zum Abschluß gelangt. In Großbritannien zeitigten die parlamentarischen Verhandlungen eine Reihe bemerkenswerter Beschlüsse; u. a. nahm das Oberhaus die Vorlage über das gewerbliche Einigungswesen in zweiter Lesung endgültig an, desgleichen die Bill über die irische Landpacht und schließlich die Unterrichtsvorlage. Letztere gelangt in der Oberhausfassung wieder an das Unterhaus; ein Konflikt zwischen beiden Häusern wird jedenfalls nicht wegen der Vorlage entbrennen; die Differenzen sollen durch Vermittlungsvorschläge beseitigt werden. Recht auffallend war die im englischen Unterhause aufgeworfene Frage, ob die deutsche Handelsmarine im Kriegsfall unter amerikanischen Schutz gestellt werde. Solche Anfragen müssen wesentlich dazu beitragen, das Mißtrauen gegen die englische Politik in Deutschland zu verstärken.

Bei der Eröffnung der italienischen Deputiertenkammer konnte der Schatzmeister Majorana Mitteilung von einem Jahresüberschuß von 63 Mill. Lire machen. Das Parlament wandte sich in erster Linie der Reformpolitik auf dem Gebiete des italienischen Eisenbahnwesens zu. Auch das amerikanische Budget schließt mit einem großen Ueberschuß: 58 Mill. Dollars. Roosevelts Botschaft enthielt ein großzügiges Programm, das in der Diskussion des amerikanischen Volkes über die mannigfachsten Fragen der inneren und äußeren Politik eine bemerkenswerte Rolle einnehmen muß.

In Oesterreich gelangte die Wahlreform im Abgeordnetenhause zur Annahme. Die Vorlage wird nun vor dem Herrenhause ihre Feuerprobe zu bestehen haben. Vor den in Budapest versammelten Delegationen gab Baron Aehrenthal ein Exposé der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns, worin er den Dreibund als die Grundlage der Friedenspolitik der Habsburgischen Monarchie anerkannte. Bei der Enthüllung des Andrassy-Denkmals in Budapest fehlte ein herzliches Beglückwünschungstelegramm des deutschen Kaisers nicht.

Bezüglich der afrikanischen Fragen, die durch Churchills Rede in Manchester und Englands Vorgehen gegen den Kongostaat in den Vordergrund gerückt werden, ist von besonderer Wichtigkeit die für die nächste Woche als bevorstehend angekündigte Proklamierung einer Konstitution für Transvaal. Wie wenig übrigens England, das so gern über die kolonialen Mißstände anderer Völker zu Gericht sitzt, mit seinen eigenen südafrikanischen Verhältnissen zufrieden zu sein Grund hat, lehrt die Tatsache, daß in Britisch-Südafrika 30,000 Schwarze ohne Obdach und Lebensunterhalt existieren müssen, eine Folge der britischen Expedition gegen die Rebellen in Natal und in den übrigen südafrikanischen Landgebieten.

Nachrichten über die schwere Erkrankung des Negus Menelik von Abessinien und des Schahs von Persien mußte man mit Vorsicht aufnehmen. Der mit Rußland vereinbarte englische Vertrag über die persische Anleihe ist nach seiner Zurückweisung vom persischen Parlament dadurch wieder der Realisierung näher gerückt, daß die persischen Finanzleute keine Miene machen, die Zeichnungen zu einer inneren persischen Anleihe zu vollziehen. Was es mit den in Rußland angeblich vorgekommenen Unterschlagungen Gurkos in der Angelegenheit des Unterstützungsfonds und der Vorschußerteilung an die Firma Lidwall auf sich hat, ist noch ungeklärt. Ein neuer Attentatsplan gegen Stolypin soll zur Entdeckung gelangt sein. Doch ist nicht zu verkennen, daß die Beruhigung der Bevölkerung infolge der allmählichen Erlahmung der revolutionären Agitation starke Fortschritte macht. Japan, das mit der Gründung einer englisch-japanischen Bank in Tokio einen weiteren Schritt zu seiner wirtschaftlichen Emanzipation tat, hat durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit einen Fortschritt auf militärischem Gebiete vollzogen, der zugleich durch eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke auf 750,000 Mann gekennzeichnet wird. Die Zurückgabe Niutschwangs an China und die Zurückziehung zweier japanischer Divisionen aus der Mandschurei und Korea zeigt, daß in Ostasien allmählich wieder normalere Zustände eintreten. F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin beabsichtigen auch in diesem Jahre das Weihnachts- und Neujahrsfest in der Familie des Herzogs von Cumberland auf Schloß Gmunden zu verbringen. Die Ankunft des Großherzogspaares daselbst ist auf den 17. d. M. festgesetzt; bis zu diesem Zeitpunkt wird der Herzog von Cumberland, der sich zurzeit mit seiner Gemahlin und Tochter in Penzing bei Wien aufhält, wieder nach Gmunden übergesiedelt sein.

— Der herzoglich braunschweigische Oberhofmarschall und Generalhofintendant a. D. Kammerherr Heinrich Freiherr v. Löhneysen ist nach kurzer Krankheit im 58. Lebensjahre in Brunkensen gestorben.

Eine Erhöhung der Gehälter der Richter und Staatsanwälte

verlangt mit Recht die „Köln. Ztg.". Das Blatt schreibt:

„Es handelt sich um die Erfüllung eines gerechten Wunsches. Die Richter und Staatsanwälte wollen nur, daß sie in der Art der Gehaltszahlung den andern Beamten des Staates und der Gemeinden gleichgestellt werden. Wie sehr sich bei dem jetzt bestehenden System die Gehaltsaussichten des Richters verschlechtern, beweist der soeben erschienene Terminkalender für die preußischen Justizbeamten. Die Amtsrichter, Landrichter und Staatsanwälte sind in Preußen in sieben Gehaltsklassen eingeteilt, die Gehälter von 3000, 3600, 4200, 4800, 5400, 6000 und 6600 M. beziehen. In den Gehaltsklassen 3000, 4800 und 6600 sind zur Zeit je 705 Stellen, in den vier anderen Stufen je 704. Im Jahre 1900 erreichte man das Höchstgehalt noch in 23 Jahren neun Monaten nach bestandenem Assessorexamen. 1901 war diese Frist auf 24 Jahre, 1902 auf 24 Jahre neun Monate, 1903 schon auf 25 Jahre angewachsen, 1904 und 1905 waren es 25 Jahre vier Monate, 1906 waren bereits 25 Jahre acht Monate nötig zur Erreichung des Höchstgehalts. Im nächsten Jahre werden es mindestens 26 Jahre sein. Der letzte Richter der Gehaltsstufe 4200 rückte in den sechs Jahren von Oktober 1900 bis Oktober 1906 vor um 139, 116, 146, 148, 216 und 193 Stellen (Durchschnitt 159). Er verbleibt demnach in dieser Gehaltsstufe vier Jahre und fünf Monate. Der jüngste Richter der Gehaltsstufe 4800 rückte in der gleichen Zeit vor um 127, 108, 138, 138, 185, 136 Stellen (Durchschnitt 139); er gehört also dieser Gehaltsstufe ungefähr fünf Jahre lang an. Der jüngste Richter der Gehaltsstufe 5400 stieg seit Oktober 1900 um 114, 100, 113, 90, 105, 72 Stellen (Durchschnitt 99). Er kommt also zur nächsten Stufe erst in sieben Jahren einem Monat. Der jüngste Richter der Stufe 6000 rückte vor um 77, 49, 59, 55, 63, 54 (Durchschnitt 60). In dieser Stufe verbleibt also der Richter elf Jahre und acht Monate. Vom Beginn der Stufe 4200 bis zur Erlangung des Höchstgehaltes vergeht heute ein Zeitraum von 28 Jahren und zwei Monaten. Im Oktober 1906 hatte der jüngste Richter der Stufe 4200 ein Dienstalter vom 12. April 1897. Er erreicht demnach sein Höchstgehalt zu Ende 1934 und zwar, da er heute schon seit neun Jahren und sechs Monaten Assessor ist, in 37 Jahren acht Monaten nach dem Assessorexamen. Nehmen wir einmal an, daß der betreffende Richter zurzeit seines Assessorexamens das Alter von 29 Jahren hat, was etwa dem Durchschnitt entspricht, so gelangt er erst im Alter von 66 Jahren acht Monaten in den Genuß des Höchstgehalts; selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß ihm ein gütiges Geschick so lange leben läßt. Die jetzige Regelung der Gehaltsverhältnisse hat also die Wirkung, daß gerade die älteren Richter, die mit einer großen Familie und erwachsenen Kindern größeren Ansprüchen gegenüberstehen, verhältnismäßig am unzulänglichsten gestellt sind und am längsten auf eine Gehaltserhöhung warten müssen."

Daß hier dringend Abhilfe geschaffen werden muß, ist mit Entschiedenheit und Nachdruck zu betonen.

Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften hat zum Gesetzentwurf über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt:

Die Forderung nach Rechtsfähigkeit war von jeher für die christlichen Gewerkschaften mehr von prinzipieller als von praktischer Bedeutung. Im allgemeinen haben sich die Gewerkschaften an den bestehenden Zustand gewöhnt und ihre Verwaltung entsprechend eingerichtet, so daß sie den Nichtbesitz der Rechtsfähigkeit nicht allzuschwer empfinden. Man hat sich daher bei dem Verlangen nach Rechtsfähigkeit weniger leiten lassen von dem Gedanken, daß den Gewerkschaften dadurch ein besonderer Vorteil erwachsen würde, als vielmehr von dem Gesichtspunkte, daß den Berufsvereinen im allgemeinen, denen der Landwirte, der Handwerker, der Gewerbetreibenden und vor allem denen der Privatbeamten, den korporativen Arbeiter- und Gesellenvereinen die Rechtsfähigkeit von größerem Nutzen sein würde. Die Vorlage der Regierung entspricht dem aber absolut nicht. Sie beschränkt sich lediglich auf die gewerblichen Arbeiter (Titel VII der Gewerbeordnung). Sie stellt somit den Versuch dar, zum ersten-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061208015/fragment/page=0001

mal ein Gewerkschaftsrecht in Deutschland einzuführen. Bei aller Anerkennung der Vorzüge gegen den bisherigen Rechtszustand muß aber offen bekannt werden, daß der Gesetzentwurf der Regierung die Frage des Gewerkschaftsrechtes in einer für die christlichen Gewerkschaften durchaus unannehmbaren Form regeln will.

Dies wird dann in längeren Ausführungen näher begründet, die sich besonders auch gegen den § 15 (Bedingungen der Einzelhung der Rechtsfähigkeit) wenden.

Politisches.

— Assessor Brückner, der Beamte der Kolonialabteilung, der mit der Disziplinaruntersuchung im Falle Wistuba betraut ist, und den der Abgeordnete Roeren als „junaen grünen Assessor" bezeichnete, wird nach einer Meldung der „Münchener Allg. Ztg.", da Abgeordneter Roeren durch die Immunität der Abgeordneten gedeckt ist, in der Form zu seinem Rechte zu kommen suchen, daß er ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst beantragt, wobei Herr Roeren als Zeuge vernommen werden kann.

Parlamentarisches.

— Die Budgetkommission des Reichstages setzte gestern die Beratung des Nachtragsetats fort. Abg. Semler (nl.) führte aus, die Schuld an der jetzigen Lage trage teils der Reichstag, der wenig Wärme für unsere Kolonien gezeigt habe, teils die Regierung, weil sie zu wenig Energie gezeigt habe. Die Truppen aus dem Süden zurückzuziehen, heiße ihn aufgeben. Redner betonte dann die Wichtigkeit der Bahn. Oberstleutnant Kuhl führte aus, die Hottentotten seien viel gefährlichere Gegner als die Hereros. Der Feind lebe von dem, was er uns raube. Den Raub tausche er auf englischem Boden gegen Munition aus. Deshalb wirke Oberst Deimling besonders darauf hin, dem Feinde den Raub zu erschweren. Zurzeit seien noch 8000 Soldaten nötig. Wenn die Bahn bis Keetmansshoop fertiggestellt sei, werde eine Verminderung auf 7000 Mann angängig sein. Weiteres über die Verringerung könne zurzeit nicht gesagt werden. Abg. Frhr. v. Richthofen erklärte, man müsse nach großen Gesichtspunkten verfahren und sich der Ansicht der kompetenten militärischen Leitung fügen. Daher sei er gegen den Antrag, wonach vom 1. April 1907 nur noch 2500 Mann in den Kolonien bleiben sollen. Abg Dr. Arendt (Rp.) befürwortete die Bewilligung einer Pauschalsumme. Die plötzliche Zurückziehung der Truppen wäre verfehlt. Redner beantragt eine Resolution, wonach behufs Verminderung der Reichszuschüsse die Schutztruppe in Südwestafrika durch möglichste Beschleunigung der Heimsendung auf das notwendigste einzuschränken, dagegen aus den Ansiedlern eine Landwehr zu organisieren und eine Landespolizei ins Leben zu rufen sei. Erzberger begründete eingehend den Antrag Engelen. Kolonialdirektor Dernburg erklärte, es sei nicht möglich und mit dem Ansehen Deutschlands nicht vereinbar, den Kampf gegen die Hottentotten aufzugeben. Es werde alles getan, um den Krieg schleunigst und auf die billigste Weise zu beenden. Im übrigen habe das Schutzgebiet kein Interesse an dem Verbleiben einer großen Truppenzahl in ihm. Gesunde wirtschaftliche Verhältnisse könnten nur durch eine große produzierende Bevölkerung geschaffen werden. Es sei nicht möglich, den Hottentotten alles das zurückzugeben, was sie früher gehabt hätten; sonst würde keine Garantie vorhanden sein, daß sie nicht von neuem wieder aufständig würden. Wenn die Truppen aus dem Süden zurückgezogen würden, so würde kein dauernder Friede zustande kommen. Die Hottentotten würden aus dem Norden folgen, und es würde neue Kämpfe geben. Es bestehe Einmütigkeit darüber, daß, wenn der Krieg beendet und die fiskalischen Lasten ermäßigt würden, das Schutzgebiet einer ruhigen Entwickelung zugeführt werde. Er halte jedoch die beantragte schnelle Verminderung der Truppen wegen der Schwierigkeit der Zusammenziehung der Truppen an und für sich nicht für ausführbar. Er müsse davor warnen, die großen Opfer, die gebracht worden seien, dadurch zu gefährden, daß man in der letzten Minute kleinmütig werde und dahin abziehe, den zu Ende gehenden Feldzug ganz durchführen. Nach weiterer Debatte wird der Antrag des Zentrums dahin ergänzt, daß man bis zum 31. März 1907 neben der Heimsendung weiterer 4000 Mann Vorbereitungen treffe, die gesamte Stärke der Schutztruppe auf 2500 Mann herabzusetzen. Die Kommission vertagte sich darauf bis Dienstag, den 11. Dezember.

— Die 18. Reichstagskommission zur Vorberatung des Branntweinkontingentierungsgesetzes hat ihre Beratungen bis zum 15. Januar vertagt.

Wahlbewegung.

— Der Parteisekretär des Wahlvereins der Liberalen (freisinnige Vereinigung) für Mitteldeutschland Dr. Jos. Rathje schreibt der „Saugerhändler Zeitung", daß von seiten der Parteileitung der freisinnigen Vereinigung auch nicht im entferntesten mit dem Gedanken einer Nachwahl im Saugerhändler Kreise gerechnet ist. Weiter sei weder von östlichen Vertrauensmännern noch der Parteileitung der freisinnigen Vereinigung eine Kandidatur Naumann für die allgemeinen Wahlen im Jahre 1908 erwogen worden.

— Für die Reichstagsersatzwahl in Mannheim ist von den Sozialdemokraten dem „Berl. Tagebl." zufolge nunmehr definitiv der Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Frank als Kandidat nominiert worden.

Religion und Konfession.

— Dem dieser Tage in Hannover gegründeten Verband der Freunde evangelischer Freiheit der hannoverschen Landeskirche sind bis heute 140 Pastoren als Mitglieder beigetreten.

Kommunales.

— Die sozialfortschrittliche Gruppe hat in der Berliner Stadtverordnetenversammlung einen Antrag eingebracht, den Magistrat zu ersuchen, gemeinsam mit den Stadtverordneten in einer gemischten Deputation zu beraten, wie der Empfang fremder Staatsoberhäupter in einer der Würde der Stadt entsprechenden Weise zu gestalten sei.

Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. „Panther" ist am 5. Dezember in Cartagena (Columbien) eingetroffen und am 7. Dezember von dort nach Port Limon (Costarica) in See gegangen.

Deutscher Reichstag.

136. Sitzung, Freitag, 7. Dezember 1906.

Am Tische des Bundesrates: Graf Posadowsky, v. Tschirschky, v. Mühlberg, Dr. Nieberding.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.

Die Algeciras-Akte.

Staatssekretär des Aeußeren v. Tschirschky: Es ist bereits dargelegt worden, welche allgemeinen Gesichtspunkte die verbündeten Regierungen während der Verhandlungen in Algeciras geleitet haben. Der Herr Reichskanzler hat schon ausgeführt, daß die Ergebnisse der Verhandlungen im Interesse sämtlicher Kulturvölker gelegen sind, und daß sie insbesondere auch denen Deutschlands entsprechen. Die Algeciras-Akte bilden die Grundlage der weiteren Entwickelung der Dinge in Marokko. Ausgehend von den drei Grundprinzipien „Souveränität des Sultans", „Integrität des scherifischen Reiches" und „handelspolitische Gleichheit und Gleichberechtigung aller Staaten im Lande" hat die Algeciras-Akte Bestimmungen getroffen, die geeignet sind, eine friedliche Entwickelung sämtlicher fremden Interessen in diesem Lande zu gewährleisten. Inzwischen haben auch die Vorbereitungen zur Ausführung der Akte selbst schon begonnen. Für das ins Leben gerufene wichtige Institut der marokkanischen Staatsbank sind Statuten und Reglements festgelegt, in erster Linie über die Beziehungen der Staatsbank zur marokkanischen Regierung. Die übrigen zahlreichen Ausführungsbestimmungen über den Handel mit Waffen und Munition, über das Zoll- und Steuerwesen, über die öffentlichen Arbeiten und die dazu gehörigen Grundstücksenteignungen werden in Tanger durch das diplomatische Korps im Einverständnis mit den Vertretern des Sultans geregelt werden. Nach Artikel 121 der Algeciras-Akte soll die Ratifikation derselben noch vor Schluß des Jahres stattfinden. Einige Staaten haben die Akte bereits ratifiziert, auch Marokko selbst. Was die Ratifizierung seitens Deutschlands anlangt, so berührt die Akte Gegenstände, welche in das Bereich der Gesetzgebung des Deutschen Reiches fallen, welche nach der Reichsverfassung der vorherigen Genehmigung des Bundesrates und des Reichstages unterliegen. Die Gegenstände, auf die es ankommt, sind in der Vorlage enthalten. Mit der Zustimmung, die das hohe Haus, wie ich hoffe, diesem Entwurf geben wird, wird es uns möglich sein, fristgemäß die Algeciras-Akte seitens Deutschlands zu ratifizieren. (Beifall.)

Abg. Bassermann (nl.): Ich möchte eine Anfrage an die verbündeten Regierungen richten. Ich beabsichtige dabei nicht auf die Enthüllungen einzugehen, die gestern abend im „Berliner Tageblatt" mit der Ueberschrift „Vier Fragen" gemacht worden sind. Es werden ja diese Enthüllungen über die Tätigkeit des Herrn v. Holstein in der Marokko-Affäre jedenfalls der Gegenstand weiterer Erörterung in der Presse sein. (Sehr richtig! links.) Wenn das wahr ist, was dort mitgeteilt wird, dann würde das freilich kein erfreuliches Bild auf die Geschicklichkeit unserer Diplomatie und die Tätigkeit des Herrn v. Holstein werfen. (Hört, hört! links.) Was den Gesetzentwurf selbst anbelangt, so handelt es sich nur um Ausführungsbestimmungen zu der Generalakte. Die französische Deputiertenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung die Akte selbst einstimmig angenommen. Der Gesetzentwurf wird wohl zu Beginn der Session der Kammer zur Verabschiedung gehen, und es wird nicht notwendig sein, ihn einer Kommission zu überweisen.

Es findet zurzeit eine gemeinsame Aktion Frankreichs und Spaniens in den marokkanischen Gewässern statt. Als ihr Zweck ist bezeichnet worden die Aufrechterhaltung der Ordnung in Tanger. Jaurès hat sie gestern in der französischen Deputiertenkammer zur Sprache gebracht, seine Ausführungen waren getragen von einem Mißtrauen in diesen Vorgehen der beiden Staaten. Er hat die Grenzen ziemlich genau bezeichnet, in denen Frankreich und Spanien im Sultanat Marokko eine Polizeigewalt schaffen sollen; bevor aber die Akte rechtskräftig geworden ist, maße man sich eine souveräne Gewalt an, über die man den Sultan gewiß nicht befragt habe. Die Ausführungen des Ministers des Auswärtigen, Pichon, auf die Darlegungen von Jaurès lauten beruhigend, er hat sie für Hypothese erklärt und versichert, daß die Regierung auf dem Boden der Algeciras-Akte steht, und die Regierung erhielt denn auch ein Vertrauensvotum. Im Anschluß daran nun eine Frage: Es ist durch die Presse mitgeteilt worden, und zwar wohl offiziös, daß vor gestern der französische und der spanische Botschafter gleichlautende Noten hier dem Staatssekretär des Auswärtigen übergeben haben. Nach der Mitteilung der „K. Ztg." handelt es sich in dieser Note darum, den übrigen Staaten mitzuteilen, daß die Stellung der Truppen nur erlosen soll, nachdem das vorherige Einverständnis des diplomatischen Korps in Tanger eingeholt ist; nur ausnahmsweise im Falle von Angriffen soll eine solche Aktion erfolgen und nachträglich dem diplomatischen Korps gerechtfertigt werden. Es ist ferner in der Presse bekannt geworden, daß sowohl in Madrid als auch in Paris die Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Erklärung abgegeben haben, daß die übrigen Mächte mit dieser spanisch-französischen Aktion sich einverstanden erklärt haben. Es dürfte nun für den deutschen Reichstag von Interesse sein, von den verbündeten Regierungen authentische Mitteilungen zu erhalten. Nachdem wir uns hier zu wiederholten Malen eingehend über die marokkanische Frage unterhalten haben, ist es notwendig, den Reichstag über den Fortgang der Verhandlungen auf dem Laufenden zu halten. Aber die Antwort des Vertreters des Auswärtigen Amts dürfte auch notwendig sein in Rücksicht auf das Mißtrauen gegen die ganze Aktion, das die Rede von Jaurès durchzieht, das aber auch schon vor dieser Rede in der deutschen Presse zum Ausdruck gebracht ist. Ich frage also den Staatssekretär, ob er in der Lage ist, über den Inhalt der Note von Frankreich und Spanien Mitteilung zu machen, und ob sie die Zustimmung der deutschen Reichsregierung erhalten habe. Auch wir hoffen und wünschen, daß durch die Algeciras-Akte eine befriedigende Weiterentwickelung gewährleistet wird. (Beifall.)

Staatssekretär v. Tschirschky: Die Erwägung einer möglichsten Beschleunigung der Wiederherstellung friedlicher Zustände hat Frankreich und Spanien dazu geführt, Kriegsschiffe von Tanger zu senden. Beide Regierungen haben den mitbeteiligten Mächten gleichlautende Erklärungen abgegeben, dahingehend, daß der Zweck dieser Maßnahme lediglich der sei, auf die marokkanische Bevölkerung beruhigend zu wirken, die friedliche Entwickelung der von beiden Mächten einzurichtenden Polizei zu gewährleisten; es werde genau im Geiste der Akte verfahren werden. Die Anschiffung der Truppen ist nur nach vorgängiger Verständigung mit den Vertretern der beteiligten Mächte in Tanger erfolgt. Im Falle eines Angriffes können die Vertreter der spanischen und der französischen Regierung in Tanger gemeinsame Landungsdetachements herbeirufen, sie sollen aber hierüber nachher den mitbeteiligten Mächten Rechenschaft ablegen. Abgesehen von diesen Fällen würden Landungsdetachements nur zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt Tanger und ihrem Gebiete und nur im Einvernehmen mit den diplomatischen Vertretern der anderen Mächte ausgeschifft werden. Die Integrität des marokkanischen Gouvernements soll aufrecht erhalten bleiben; die Landungsdetachements sollen wieder zurückgezogen werden, und zwar spätestens in dem Moment, wo die Polizei eingerichtet ist. Nachdem die französische und spanische Regierung ihren festen Willen zum Ausdruck gebracht haben, streng loyal im Geiste der Algeciras-Akte zu handeln, lag für die deutsche Regierung kein Anlaß vor, gegen das Vorgehen der beiden Mächte Einspruch zu erheben.

Abg. v. Vollmar (Soz.): Die Vorgeschichte der ganzen Angelegenheit wirft kein gutes Licht auf unsere Diplomatie. Ich habe auch meine Mitteilungen bekommen. Die Lage Frankreichs und Deutschland ist gegenüber Marokko eine wesentlich verschiedene; und so sehr meine Partei bei jeder Gelegenheit darauf dringt, daß der Reichstag möglichsten Einfluß auf die Behandlung der auswärtigen Angelegenheiten nimmt, werden wir diesen Gesetzentwurf rein formal behandeln, und da haben wir keinen Anlaß, ihn zu beanstanden, worin natürlich nicht etwa eine Anerkennung des diplomatischen Kunststücks liegen soll, das hier vollbracht worden ist. Im übrigen stelle ich auch bei dieser Gelegenheit fest, daß kein Parlament über den Fortgang der marokkanischen Frage so ungenügend informiert worden wie der Deutsche Reichstag; wir haben unsere Kenntnis nur aus der Presse gewonnen. Wir verlangen, daß die Aktion auf den engsten Rahmen beschränkt werde, denn wir sind keine Freunde einer Einmischung in fremde Angelegenheiten. Ferner bestehen wir darauf, daß dafür gesorgt werde, daß Frankreich und Spanien sich strenge an die von ihnen abgegebenen Erklärungen halten. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Spahn (Ztr.): Ich will auf die Marokko-Angelegenheit nicht näher eingehen, ich will nur mein Bedenken darüber zum Ausdruck bringen, daß die französisch-spanische Note nicht zur Kenntnis des Reichstags gekommen ist, das ist eine förmliche Rücksichtslosigkeit gegenüber. (Beifall im Zentrum)

Abg. Dr. Wiemer (frs. Vp.): Die jetzige Aktion sollte anfangs nur im „Geiste" auch dem Wortlaut der Algeciras-Akte gemäß erfolgen. Vorderhand mag jedoch die Erklärung Frankreichs genügen, da Deutschland kein so lebhaftes Interesse an Marokko hat, um sich jetzt der französisch-spanischen Aktion entgegenzustellen. Nur darf unsere Diplomatie nicht die Meinung aufkommen lassen, daß wir uns überhaupt beiseite schieben lassen. Wir wünschen die Herbeiführung friedlicher Verhältnisse und werden der Vorlage zustimmen.

Staatssekretär v. Tschirschky: Seitdem Frankreich und Spanien gesprochen haben, steht einer Veröffentlichung der französisch-spanischen Note im Wortlaut nichts mehr im Wege.

Abg. Schrader (frs. Vg.): Wir haben in Deutschland kein so lebhaftes Interesse an Marokko, um uns jetzt in die französisch-spanischen Verhältnisse einzumischen. Doch werden wir die Vorlage genehmigen.

Abg. Porzig (kons.): Wir stimmen der Vorlage in allen Teilen zu. Unsere Diplomatie muß mit aller Vorsicht handeln, damit die Bestimmungen, welche die Gleichberechtigung der Nationen betreffen, wirklich praktisch werden. (Beifall.)

Abg. Blumenthal (südd. Vp.): Der Vertrag garantiert so wenig die Unabhängigkeit Marokkos, daß er vielmehr ein Vertrag zur Regelung der Abhängigkeitsmachung des Sultans genannt werden sollte. In Marokko wird nicht so bald wieder Ruhe eintreten. Statt der Konferenz hätte man sich in Frankreich durch besondere Vereinbarungen verpflichten sollen; so aber hat man in Algeciras ein Uebergewicht Frankreichs vorbereitet. Es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß sich im Reichstage jetzt die Tendenz zeigt, die auswärtige Politik in den Bereich seiner Beratungen einzuziehen.

Abg. Tirksen (Ztr.): Dieser Reichstag hat genug Material für die Beratung der auswärtigen Angelegenheiten erhalten, so daß wir uns über die Marokkoangelegenheit vollkommen klar werden können. Ich möchte Ihnen die unveränderte Annahme der Vorlage empfehlen. (Beifall rechts.)

Damit ist die erste Beratung zu Ende; es wird sofort in die zweite Lesung eingegangen. Präsident Graf Ballestrem läßt über § 1 des Gesetzentwurfes mit der Anlage der Algeciras-Akte abstimmen. Das Gesetz wird unverändert angenommen.

Staatssekretär Graf Posadowsky protestiert aus staatsrechtlichen Gründen gegen diesen Vorgang unter Hinweis darauf, daß der Reichstag nur dem vorliegenden Gesetzentwurf, nicht aber der Generalakte selbst die Genehmigung zu erteilen habe.

Präsident Graf Ballestrem: Wenn das die Ansicht der Verbündeten Regierungen ist, so hätten sie der Vorlage eine andere Fassung geben müssen. Durch die Form, die § 1 erhalten hat, ist der Vertrag eine Beilage des Gesetzes geworden, die ich zur Abstimmung bringen mußte. Die staatsrechtliche Frage brauchen wir wohl jetzt nicht zum Austrag zu bringen, ein Schaden ist ja durch mein Verfahren nicht entstanden. (Zustimmung.)

Das Haus tritt darauf in die Beratung der Interpellation Speck, betreffend die Einschränkung der Ausfuhr von Eisenerzen aus Schweden.

Die Interpellation lautet:

Ist dem Reichskanzler bekannt, daß auf der Eisenbahn von den schwedischen Erzgruben nach dem Seehafen Narvik infolge Anordnung der schwedischen Regierung nur eine so geringe Menge Erz jährlich befördert werden darf, daß die Ausfuhr seit 1. November d. J. beträchtlich eingeschränkt werden mußte?

Was gedenkt der Reichskanzler zu tun, um dieser mit einer loyalen Auslegung der Bestimmung zu Art. 10 des Schlußprotokolls zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag nicht vereinbaren Maßregel der schwedischen Regierung wirksam entgegenzutreten?

Auf die Frage des Präsidenten erklärt Staatssekretär Graf Posadowsky: Ich bin bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Speck (Zentr.) begründet die Interpellation und fragt an, weshalb der Resolution des Reichstags, die beim schwedischen Handelsvertrag angenommen sei und die Ausnahmetarife für Pflastersteine und Preßelberen forderten, noch nicht entsprochen wäre. Das Vorgehen der schwedischen Regierung stehe, wenn nicht mit dem Wortlaut, so doch mit dem Sinne des schwedischen Handelsvertrags in Widerspruch.

Staatssekretär Graf Posadowsky gibt zunächst einen Ueberblick über die Lage und Größe der schwedischen Eisenerzgruben. Wir haben den Vertrag mit Schweden abgeschlossen, um die ungehinderte Ausfuhr der schwedischen Eisenerze für unsere Industrie zu sichern. Dieser Punkt bildete den Angelpunkt der ganzen Vertragsverhandlungen. Die schwedische Regierung erklärt nun, sie könne ihre Eisenbahnselellschaft nicht beeinflussen, sie bedürfe dazu eines Parlamentsbeschlusses. Das ist eine innere staatsrechtliche Angelegenheit Schwedens, in die wir uns selbstverständlich nicht einmischen können. Doch möchte ich hier der bestimmten Hoffnung Ausdruck geben, daß die gesetzgebenden Körperschaften Schwedens Maßnahmen treffen werden, die die ungehinderte Ausfuhr schwedischer Erze garantiert. (Beifall.)

Auf Antrag des Grafen Hompesch (Ztr.) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen.

In der Diskussion erklärt nach Ausführungen Dr. Beumers (nl.) und Kämpf (frs. Vp.) Abg. Graf Kanitz (kons.), man müsse gegen Schweden Repressivmaßregeln ergreifen. Dies könnte am besten durch Ausfuhrzölle z. B. auf Kohlen geschehen. Dieser Fall zeige wieder, daß wir besser getan hätten, wenn wir überhaupt keine langfristigen Verträge mit anderen Ländern abgeschlossen hätten.

Nach einer weiteren längeren Debatte teilt Graf Ballestrem mit, daß die Fleischnot-Interpellationen am Dienstag von dem Reichskanzler beantwortet würden.

Hiermit ist die Interpellation erledigt.

Das Haus vertagt sich auf Montag 3 Uhr. (Dritte Lesungen der Algeciras-Vorlage, des Photographie-Urheberrechtes, der Gewerbenovelle und Rechnungssachen.)

Schluß 4¾ Uhr.

Ausland.

Der österreichisch-ungarische Gesandte in Petersburg.

Der bisherige Botschaftsrat bei der Botschaft in Petersburg Graf Leopold Berchtold, Mitglied des ungarischen Magnatenhauses, ist zum Botschafter in Petersburg designiert worden.

Der Vatikan.

Dr. Lapponi, der Leibarzt des Papstes, ist gestern nach längerem Leiden gestorben.

Das Befinden des Schahs von Persien

war am Donnerstag etwas besser. Es heißt, daß er Kampherspritzungen erhalten habe. Von authentischer Seite ist jedoch nichts zu ermitteln. Alle Nachrichten über das Befinden des Schahs müssen mit Vorsicht aufgenommen werden.

Türkei.

Die türkisch-bulgarische Handelskonvention ist seitens der Türkei paraphiert worden. Der endgültige Abschluß ist bald zu erwarten.

In bezug auf das bereits gemeldete Abkommen zwischen der Dette publique und der Pforte sind Schwierigkeiten aufgetaucht. Eine heute hier abgehaltene Konferenz, die 3 Stunden dauerte, verlief ohne Ergebnis; doch dürfte eine schließliche Verständigung herbeigeführt werden.

Halle und Umgegend.

Halle, 8. Dezember.

Schwerer Unglücksfall. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr war der Klempnerlehrling Franz Klugt (bei Klempnermstr. Karl Brecht, Glauchaerstr. 3) auf dem Dache eines Neubaues in der Glauchaerstraße mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Er Leichen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061208015/fragment/page=0002

zug bewegte sich durch die Straße. Der Lehrling wurde auf dieses aufmerksam, beugte sich zu weit vor und verlor das Gleichgewicht. Er stürzte in die Tiefe. Auf dem Pflaster überschlägt er sich noch einmal und schlägt zuletzt mit dem Gesicht auf. Es entstand ein großer Menschenauflauf. Im Krankenwagen wurde der Verletzte in das Elisabethkrankenhaus gebracht. Dort wurden Brüche des Beckens und des rechten Oberschenkels konstatiert. Außerdem hat K. Gesichtswunden davongetragen. Sein Befinden ist schlecht.

Das Terzerol in der Schule. In der 2. Klasse der Mittelschule in der Klosterstraße hantierte gestern gegen halb 12 Uhr ein Schüler während des Unterrichts mit einem geladenen Terzerol. Dabei entlud sich der Schuß, zum Glück, ohne den Vorschriftlagen oder einen seiner Mitschüler zu verletzen. Selbstverständlich wurde dem Jungen das Schießeisen alsbald vom Lehrer abgenommen. Aber mit Verwunderung fragt man sich, was noch werden soll, wenn derartige junge Burschen bereits mit dem geladenen Revolver in der Tasche in der Schule erscheinen. Eine exemplarische Strafe wäre hier wohl angebracht.

Angefahren. An der Ecke der Goethe- und Viktorstraße wurde ein etwa 4 jähriger Junge gestern abend gegen 6 Uhr von einem etwa 14 jährigen Radfahrer angefahren. Der Knabe fiel längs hin. Er wurde von seiner in der Wielandstraße wohnenden Mutter, die in der Nähe war, aufgehoben und nach Hause getragen. Der jugendliche Radfahrer ist ein Sohn des Gastwirts Zimmermann in der Goethestraße.

Kunst und Wissenschaft.

Adolf Goering †. Mit dem Geheimen Regierungsrat Prof. Adolf Goering, der, wie gemeldet, in Berlin im Alter von 65 Jahren verschieden ist, verliert die Wissenschaft eine Autorität auf dem Gebiet des Eisenbahnbau- und Betriebswesens, die Technische Hochschule Berlin-Charlottenburg einen ihrer hervorragendsten und bekanntesten Lehrer. G. war 1841 zu Lüchow in Hannover geboren, 1871 wurde er Regierungsbaumeister bei der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, in welcher Stellung er von 1873—1876 die Projektierungsarbeiten und den Bau der Linie Langelsheim-Klausthal leitete. Nachdem er dann noch einige Zeit im Dienst der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft tätig gewesen war, übernahm er 1877 den neu errichteten Lehrstuhl für Eisenbahn- und Tunnelbau an der damaligen Bauakademie in Berlin, bei deren Vereinigung mit der Technischen Hochschule er an diese übersiedelte. 1878 wurde er zum etatsmäßigen Professor ernannt, von 1898—1899 stand er als Rektor an der Spitze der Hochschule.

Wissenschaftliche Ballonfahrten auszuführen beabsichtigt der Physikalische Verein zu Frankfurt a. M. Mit Beginn des Vereinsjahres wurde eine besondere Abteilung für Meteorologie und kosmische Physik gegründet und zu deren Leiter Dr. Kurt Wegener vom kgl. Aeronautischen Institut in Lindenberg berufen. In erster Linie sollen die Ballonfahrten wissenschaftlichen Forschungen dienen. Die Größe des Fahrzeuges soll derart sein, daß mehrere Luftschiffer bequem in der Gondel sitzen können. Da der Verein die Kosten aus eigenen Mitteln nicht bestreiten kann, sollen Sportsleute hinzugezogen werden, die an den Ballonfahrten teilnehmen sollen sowohl zur pekuniären wie zur Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeiten.

Richard Wagners Putzmacherinnenbriefe. Die Briefe Richard Wagners an eine Putzmacherin, die Daniel Spitzer seinerzeit in der „Neuen Freien Presse" veröffentlicht hat, sind vor wenigen Wochen als Buch herausgegeben worden. Nun hat der Wiener Musikschriftsteller Ludwig Karpath die Putzmacherin Wagners aufgesucht und mit ihr über die ganze Sache gesprochen. Was sie ihm erzählte, teilt er in einer kleinen Broschüre mit, die den Titel führt: „Zu den Briefen Richard Wagners an eine Putzmacherin. Unterredungen mit der Putzmacherin Bertha." (Harmonie, Verlagsgesellschaft für Literatur und Kunst, Berlin.) Die Putzmacherin von einst ist jetzt eine Greisin von siebzig Jahren, heißt Frau Marescheck und wohnt in der Matthäikirchstraße Nr. 9. Frau Marescheck behauptet, die Briefe Wagners seien ihr aus unverbrüchlichem Schrank gestohlen worden. Sie habe zuerst geglaubt, ein Dienstmädchen hätte die Briefe verstreut. Als sie aber nach Jahren einen Teil dieser Briefe in der „N. Fr. Pr." las, sei sie völlig außer sich gewesen und hätte aus Angst vor Unannehmlichkeiten und aus Angst vor der Oeffentlichkeit geschwiegen. Herr Karpath ermittelte ferner, daß ein Börsenagent unter der Vorgabe, die Putzmacherin sei in Nöten, diese Briefe für hundert Gulden an Daniel Spitzer verkauft hat. — Eine nette Gesellschaft! Glücklicherweise hat die spekulative Aufwärmung des alten Kohls einen gründlichen Mißerfolg gehabt.

p. **Hochschulnachrichten.** Der ord. Professor der Theologie an der Universität Gießen, Geh. Kirchenrat Stade, ist gestern gestorben. — Der mecklenburgische Landtag bewilligte der Universität Rostock einen jährlichen Zuschuß von 5000 M. zur Augenklinik und zur Untersuchung unbemittelter Augenkranker. Ferner einen jährlichen Zuschuß von 5500 M. der Serumabteilung der Hygienischen Anstalt. Weiter ist beim Landtage eine Vorlage eingegangen, wonin 94,000 M. zur Errichtung einer Klinik für Haut- und Geschlechtskranke verlangt werden. — Die Damen der Universität Greifswald hatten der Universität zu ihrer 450jährigen Jubelfeier einen künstlerisch ausgeführten Prunksessel gestiftet, der jetzt dem Rektor mit einer kleinen Feier überreicht worden ist. — An der Petersburger militärisch-medizinischen Akademie hat die erste Dame den medizinischen Doktortitel erworben, Frau Horowitz-Wlassow, die in Paris studiert hat und in Petersburg vor mehreren Jahren ärztliche Approbation erlangte, wurde für eine Arbeit über die biologische Bedeutung der Radiumstrahlen promoviert.

ch. **Bühnenchronik.** Oskar Blumenthals Lustspiel „Das Glashaus" wird am Sonntag im Berliner kgl. Schauspielhaus vor dem Kaiser und der Kaiserin zur Aufführung gelangen. — Für das Berliner kgl. Opernhaus ist Frau Lulie Schroeter, derzeit Mitglied des Stadttheaters in Königsberg, verpflichtet worden. Die Künstlerin wird zunächst im Herbst 1907 für ein Jahr an das Hoftheater in Wiesbaden gehen und seit 1908 in den Verband der Berliner Hoftheater treten. — Karl Jaedicke vom Deutschen Theater in Hannover ist nach einem erfolgreichen Gastspiel von nächster Saison ab auf fünf Jahre für das Dresdener Hoftheater verpflichtet worden. — „Ueber Land und Meer", ein Märchenspiel von Adolf Philipp und Karl Costmann, das in reizvollen Traumbildern einem aus dem Elternhause flüchtenden, leichtsinnigen Kinderpaar die seiner harrenden Gefahren zeigt, erzielte im Hamburger Stadttheater bei der Uraufführung einen durchschlagenden Erfolg. — „Eine Marotte", Lustspiel von Paul Bliß, das im Münchener Lustspielhaus zur Aufführung vorbereitet war, wurde dort von der Zensur verboten. Das Stück war erstmalig vom Leipziger Schauspielhaus mit Erfolg aufgeführt und ist dann auch an anderen Bühnen unbeanstandet gegeben worden.

Vermischtes.

Ein Unhold in Metz. Seit einiger Zeit treibt ein gefährlicher Mensch sein Unwesen in den Straßen von Metz, welcher Frauen durch Stiche mit einem scharfen, spitzen Gegenstande in der Hüfte oder im Rücken verletzt. Er geht bei einbrechender Dunkelheit dicht an seinem Opfer vorüber, welches er einige Zeit verfolgt, und sobald er seine Tat vollbracht hat, verschwindet er. Der Täter ist bisher nicht ermittelt.

Eine schreckliche Bluttat wurde in den Waldungen bei Leutmannsdorf in Schlesien verübt. Der dortige Gemeindevorsteher, Gutsbesitzer Kuhnsch, war am Vormittage in den Wald gefahren, um Holz zu holen. Als er bis zum späten Nachmittag nicht zurückkehrte, wurden Nachforschungen nach seinem Verbleib angestellt. Hierbei fand man den Unglücklichen neben seinem Wagen als schrecklich zugerichtete Leiche auf; der Schädel war durch mehrere scharfe Axthiebe wiederholt gespalten, auch war ihm durch Schläge mit der stumpfen Seite der Axt das Gesicht fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Um den Verdacht von sich abzulenken, hatte der Mörder die Leiche dicht am Wagen niedergelegt, so daß es zuerst den Anschein erweckte, als sei Kuhnsch von diesem herabgefallen und überfahren worden. Der Verdacht lenkte sich alsbald auf den Nachbarn des Ermordeten, den 28 Jahre alten Gutsbesitzer August Tannhäuser, der wegen eines Prozesses mit K. verfeindet war. Bei einer in der Wohnung des Verdächtigen durch die Gendarmerie vorgenommenen Haussuchung wurden blutbefleckte Kleidungsstücke entdeckt. Tannhäuser selbst war jedoch nicht aufzufinden; er ist seit dem Mordtage spurlos verschwunden und wird gegenwärtig eifrig gesucht. Es dürfte sich um einen Racheakt handeln.

Ein Bier- und Milchkrieg. Aus Emden wird dem „B. T." berichtet: Der nun schon seit vielen Wochen — infolge des großen Arbeiterausstandes in der Doornkaat-Brauerei und Brennerei in Norden — in unserer Stadt herrschende Bierkrieg ist immer noch nicht beendet. Die hiesigen organisierten Arbeiter haben seinerzeit alle hiesigen Gastwirtschaften boykottiert, die kein ostfriesisches Bier führten. Die Wirte antworteten darauf damit, daß sie alles ostfriesische Bier überhaupt abschafften, und schienen damit auch bereits zu siegen; neuerdings erklärt aber die Arbeiterorganisation abermals, daß die Sperre über die Hälfte der in Frage kommenden Gastwirte weiterhin verhängt bleibt. Schlimmer noch ist jetzt, daß sich hier, in einem Lande, dessen Landwirtschaft und Viehzucht obenan steht, auch noch ein Milchkrieg entwickelt, indem die Wurzelbauern trotz des überaus guten Sommers mit keiner reichen Ernte das Liter Milch jetzt auf den Großstadtpreis von 18 Pfennig herausgeschraubt haben, was hier geradezu unerhört ist. Daß keine Notlage, sondern nur Gewinnsucht vorliegt, geht daraus hervor, daß sich in der Umgebung mehrere Landwirte erboten, die Milch wesentlich billiger zu liefern.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Ein Unfall der Königin von Württemberg.

Stuttgart, 8. Dez. Gestern abend wurde ein königlicher Hofwagen, in dem die Königin mit einer Hofdame Platz genommen hatte, an der Ecke des Schloßplatzes von einer entgegenkommenden Automobildroschke angefahren. Bei dem Anprall stürzte ein Pferd, die Deichsel des Wagens wurde abgerissen. Die Königin, die unverletzt blieb, setzte den Weg zu Fuß fort.

Italienische Staatsbahnen.

Rom, 8. Dez. In der italienischen Deputiertenkammer forderte der Schatzminister Majorana zur Verbesserung des italienischen Eisenbahnbetriebes die Summe von 910 Mill. Lire, die auf 4 Jahre zu verteilen seien. Maßnahmen zur Verbesserung der Häfen und der Binnenschiffahrt würden zur Lösung des Problems beitragen. Die Regierung werde nicht ruhen, bis der Eisenbahnverkehr gleichen Schritt halte mit der nationalen wirtschaftlichen Entwickelung.

Französische Deputiertenkammer.

Paris, 8. Dez. Die Beratung über den Rückkauf der Westeisenbahn wird fortgesetzt. Beauregard weist auf das Beispiel des Auslandes hin und erklärt, der Rückkauf würde eine Torheit sein. Redner beschreibt die Verhältnisse der Westeisenbahngesellschaft und sagt, diese Gesellschaft sei eine der besten. (Lebhafter Widerspruch auf der Linken.) Der Berichterstatter Annon tritt für die Vorlage ein. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Barthou weist auf die zahlreichen Klagen hin, die gegen die Westeisenbahngesellschaft eingereicht worden seien und lesen es ab, neue Verhandlungen anzuknüpfen, was erniedrigend sein würde. Keiner der beiden Kontrahenten werde von dem Abschlusse des Vertrages Vorteil oder Schaden haben. Er bitte die Kammer, die Vorlage anzunehmen. (Beifall links.)

Zunahme des britischen Welthandels.

London, 8. Dez. Nach dem Handelsausweis für den Monat November hat die Einfuhr eine Zunahme von 2 601,934 Pfund Sterling und die Ausfuhr eine Zunahme von 3,367,013 Pfund Sterling gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres erfahren.

Russische Anleiheprojekte.

Paris, 8 Dez. Die sozialistische Gruppe der Deputiertenkammer empfing eine Abordnung der Organisation der russischen Sozialisten, welche es ihr als notwendig darstellte, der Aufnahme einer neuen russischen Anleihe auf dem französischen Markte entgegenzutreten. Die Kammergruppe beschloß einstimmig, die Regierung über diese Angelegenheit zu interpellieren.

Die russischen Wirren.

Die russische Getreidespekulation.

Petersburg, 8. Dez. Lidwall, der sein Hauptquartier jetzt in Moskau aufgeschlagen hat, bestätigte dem heutigen Vertreter der „Nowoje Wremja" im wesentlichen die bisherigen Mitteilungen der Presse über den Lieferungsvertrag und erklärte, daß er durch Monopolisierung der Getreidelieferungen an den Staat auf amerikanische Art eine allgemeine Preisherabsetzung herbeizuführen hoffte. Dieser Plan sei durch vorzeitiges Bekanntwerden seiner Abmachungen mit Gurko zerstört worden, und er beabsichtige deshalb, eine Schadenersatzklage gegen das Ministerium des Innern anzustrengen. Es stellt sich heraus, daß eine hiesige Bank angewiesen worden war, das von Lidwall angekaufte Getreide sofort nach der Verladung, also vor Empfang, voll zu bezahlen. Zu diesem Zwecke wurde ein Konto von $1\frac{1}{2}$ Millionen Rubeln eröffnet.

Nischniwgorod, 8. Dez. Der Gouverneur Baron Fredericks erklärt die Meldung Petersburger und Moskauer Blätter, wonach ihm das Haus Lidwall 25,000 Fr nach Paris übersandt haben sollte, für eine nichtswürdige Verleumdung, gegen die er gerichtlich vorgehen werde.

*

Petersburg, 8. Dez. Der Zar empfing gestern den Grafen Witte aus Anlaß seiner Rückkehr aus dem Auslande.

Petersburg, 8. Dez. Gegenüber anderslautenden Gerüchten, die in der ausländischen und der russischen Presse verbreitet sind, versichert die Petersburger Telegraphen-Agentur, daß Graf Witte sich lediglich wegen seines Gesundheitszustandes erst gestern dem Zaren melden konnte.

Irkutsk, 8. Dez. In der letzten Nacht wurde aus dem hiesigen Goldschmelzlaboratorium mit Hilfe von Minengängen ein 4 Pud 23 Pfund wiegender Goldklumpen im Werte von 90,000 Rubel gestohlen.

Serbisch-bulgarischer Handelsvertrag.

Belgrad, 8. Dez. Zu Beginn der gestrigen Sitzung der Skupschtina teilte Ministerpräsident Pasitsch mit, daß am 6. Dezember das Handelsübereinkommen mit Bulgarien in Kraft getreten sei, nachdem das Handelsprovisorium mit diesem Tage abgelaufen war. Der Ministerpräsident gab ferner in geheimer Sitzung Erklärungen über die Verwendung der Anleihe ab. Die Opposition protestierte gegen die Geheimsitzung, die durch eine Ueberrumpelung von seiten der Regierung zustande gekommen sei, indem diese sich die Abwesenheit des Präsidenten und des Vizepräsidenten zu nutze gemacht habe. Der Präsident erklärte, daß diese Abwesenheit eine zufällige gewesen sei, und ihm von der Absicht einer Ueberrumpelung nichts bekannt sei.

Die marokkanische Frage.

Petersburg, 8. Dez. Der Minister des Aeußern erklärte den Vertretern Frankreichs und Spaniens bei der Entgegennahme der gleichlautenden Noten über die Entsendung von Kriegsschiffen nach Tanger, die russische Regierung sei durchaus bereit, die vorgeschlagenen Maßregeln zu billigen, in der Ueberzeugung, daß sie in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der Akte von Algeciras ausgeführt werden würden, und die russische Regierung hoffe, daß alle anderen Signatarmächte der Akte eine ähnliche Antwort erteilen würden.

Berlin, 8. Dez. Nach mehrtägiger Verhandlung erkannte das Schwurgericht gegen den Kaufmann Röwer, der seine Nichte Elsie Buley erschossen hat, auf Totschlag unter Versagung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf fünf Jahre Zuchthaus.

Pardubitz, 8. Dez. Während der Jagd stürzte der junge Fürst Otto Windisch-Grätz und zog sich Zerrungen und Quetschungen zu. Er mußte nach Schloß Ploschchowitz gebracht werden.

Lübeck, 8. Dez. Das Segelschiff „Dorothea", mit einer Weizenladung von Heiligenhafen nach Kopenhagen unterwegs, ist beim Amager Sund gestrandet. Die Besatzung wurde gerettet.

Straßburg i. E., 8. Dez. Die schwarzen Pocken sind nunmehr auch in Mülhausen ausgebrochen, und zwar sind sie eingeschleppt worden durch einen zugereisten Spanier. Bisher sind fünf Kranke und ein Verdächtiger im Krankenhause aufgenommen und isoliert worden.

M.-Gladbach, 8. Dez. In Westrich kam eine 65jährige erblindete Witwe, die ein Kind auf dem Schoße hatte, dem Feuer zu nahe und lief mit brennenden Kleidern auf den Hof, wo später die verkohlte Leiche gefunden wurde. Das Kind erlitt nur an den Händen Verletzungen.

Brünn, 8 Dez. Bei den Landtagswahlen im zweiten Wahlkörper des Großgrundbesitzes wurden 20 Kompromißkandidaten gewählt; davon gehören 4 der Rechten, 3 der Mittelpartei und 13 der Linken an.

Budapest, 8. Dez. Der Budgetausschuß der österreichisch-ungarischen Delegation hat den Okkupationskredit angenommen.

Budapest, 8. Dez. Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation nahm gestern das gesamte Heeresbudget an.

Bern, 8. Dez. Elie Ducommun, der Vorsteher des Internationalen Friedensbureaus, ist gestorben.

Paris, 8. Dez. Die Kammer nahm schließlich nach langer Debatte die Vorlage über den Verkauf der Westbahn mit 364 gegen 187 Stimmen an.

Bukarest, 8. Dez. Auf der der Steaua Romana Aktiengesellschaft für Petroleumindustrie gehörigen Grube Campina ist das eine der beiden großen Reservoire, gefüllt mit 300 Waggons Rohöl, in Brand geraten. Die Gesellschaft ist gegen den Schaden voll versichert.

Konstantinopel, 8. Dez. Bei dem gestrigen Selamlik war das Ausbleiben des Sultans ausgezeichnet. — Professor Bier ist aus Berlin hier angekommen.

Konstantinopel, 8. Dez. Der deutsche Botschafter Frhr. von Marschall wurde nach dem Selamlik vom Sultan in Audienz empfangen.

Athen (New York), 8. Dez. Das Haus der Chi-Psi-Brüderschaft der Cornell-Universität ist durch einen Brand zerstört worden. Bei dem Brande sind drei Personen umgekommen und eine größere Anzahl verletzt worden.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt" und „Blätter fürs Haus").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co., Aktiengesellschaft in Halle a. S. Der Aufsichtsrat beschloss in seiner gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung, der am 21. Dezember stattfindenden Generalversammlung für das am 30. September beendete Geschäftsjahr 1905/6 nach reichlichen Abschreibungen wieder die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent in Vorschlag zu bringen. Der Aufsichtsrat wird ferner der Generalversammlung empfehlen, 30,000 Mark einem zu bildenden Erneuerungsfonds und 5000 Mark dem Arbeiterunterstützungsfonds zu überweisen.

Nürnberger Herkuleswerke Akt.-Ges. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 Proz. fest. Die Direktion teilte mit, daß der gegenwärtige Auftragsbestand größer sei, als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Rositzer Braunkohlenwerke-Gesellschaft teilte mit, daß der Streik auf der Grube „Gorma" ohne besondere Zugeständnisse wieder beendet ist.

Neue Zuckerfabrik. Nach einer Blättermeldung hat der Bezirksausschuß die Anlage einer Zuckerfabrik bei Gronau durch die Firma J. A. Woelfing-Berlin genehmigt.

Frankfurt a. M., 7. Dez. [Telegr.]. Die 20 Millionen 4 proz. **hessische Anleihe** sind von der Gruppe der Darmstädter Bank zum Kurse von 102,14 erworben worden.

Frankfurt a. M., 7. Dez. [Telegr.] An der Börse wurde Bergwerks- und Metallbank erstmalig gehandelt: 136,5 bzG.

Rio de Janeiro, 6. Dez. Wechsel auf London $15\frac{1}{2}$.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen
von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 7. Dezember.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	8400	8500	Hohenzollern	7000	7200
Beienrode	7500	7650	Hugo	—	1900
Benthe-Aktien	—	3%%	Johannashall	5400	5500
Burbach	13,050	13,200	Justus I.	95	98%
Carlsfund	9000	9150	Kaiserode	7850	7950
Cecilienhall	200	—	Ludwigshall	108	—
Desdemona	5050	5150	Neustaßfurt	18,000	—
Deutschland	4900	5000	Roland	130	160
Friedrichshall	116%	120%	Ronnenberg (Akt.)	182	185%
Glückauf-Sondersh.	17,400	17,800	Rothenberg	3000	3100
Günthershall	4950	5050	Salzdetfurt Kaliw. A.	243	—
Hannov. Kali-Akt.	73%	75%	Schieferkaute	1500	1550
Hansa	2750	2800	Siegfried I	3000	3100
Hattorf	$54\frac{1}{2}$	$56\frac{1}{2}$%	Sigmundshall	240	245%
Heldburg	$75\frac{1}{2}$	$76\frac{1}{2}$%	Teutonia-Aktien	175	183%
Ilseldrungen	2450	2525	Wilhelmshall	13,900	14,150
Hohenfels.	9650	9800	Wintershall	13,000	13,200

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* **Berlin**, 7. Dez. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise Weizen, inländ. 178,00—180 M. Roggen, inländ. 160,50—161 M. Gerste, inländische Futtergerste mittel und gering 140—160, gute 161—172, russische und Donau leichte 124—133, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 171—178, mittel 164—170, gering 159—163, russischer und Donau mittel u. gering — — —, russischer fein — — —, amerik. — — — ab Bahn u frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter 132,00—134,00 abfallender — — —, runder 130,00—135,00 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware, mittel 160—172, eine und Taubenerbsen — — —, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,5⁰—24,50. Roggenmehl 0 und 1 20,90—22,50. Weizenkleie 10,10—10,60. Roggenkleie 10,60—11,00 ab Mühle.

* **Hamburg**, 7. Dez. Weizen fest, mecklenb. u. ostholstein. 174—178. Roggen fest, mecklenb. u. altmärk. 156—162, russ. cif. 9 Pud 10/15 Doz. 106,50 M. Gerste fest, südruss. cif. Dez.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061208015/fragment/page=0003

104,00. Hafer fest, holst. u. mecklenb. 166—178. Mais stetig. Americ mixed cif. per Dez. 92,50. La Plata cif. Dez.-Jan 94,00.

* Antwerpen, 7. Dez. Weizen ruhig, Mais stetig, Hafer fest, Gerste fest.

New York, 7. Dez. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 82 5/8 (vorige Notierung 82 3/4). Weizen, Dez. 81 5/8 (82), Mai 85 1/4 (84 5/8), Juli 84 1/8 (84 1/4). Mais Dezbr. 53 1/4 (53 1/8), Mai 51 (50 3/4), Juli — (50 1/2). Mehl 3,15 (3,15). Getreidefracht 1 1/4 (1 1/2).

Chicago, 7. Dez. [Telegr.] Weizen Dez. 75 (74 3/4), Mai 79 3/8 (79 1/8). Mais Dez. 44 (43 3/4).

Kartoffelmehl und Stärke.

Berlin, 7. Dez. Kartoffelmehl und Stärke 17,00—17,50. Feuchte Stärke 9,20.

* Magdeburg, 7. Dez. Kartoffelstärke und -Mehl 17,25—17,50.

Zucker.

Magdeburg, 7. Dez. Nach anfänglichem Rückgang 20—25 Pfg. vormittags zog sich Angebot zurück, worauf, gestützt auf besseres London, Abendbörse 15—20 Pfg. zurückgewannen.

* Hamburg, 7. Dez. nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dez. 18,20, Jan. 18,35, März 18,65, Mai 18,90, Aug. 19,20, Okt. 18,45. Ruhig.

* Paris, 7. Dez. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 24,75 bis 25,25. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg Dez. 27 5/8, Jan. 27 7/8, Jan.-April 28 1/4, März-Juni 28 5/8.

* London, 7. Dez. 96 % Javazucker stetig, loco 10 sh. 3 d., Roh-Rübenzucker stetig, loco 9 sh. 1 1/4 d.

Kaffee.

* Hamburg, 7. Dez. [6 Uhr.] Kaffee good average Santos per Dez. 33,25 Gd., März 34,50 Gd., Mai 34,75 Gd., Sept. 35,75 Gd. Stetig.

* Hamburg, 7. Dez. Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack.

* Amsterdam, 7. Dez. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

* Havre, 7. Dez [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Dez. 41,00, März 41,25, Mai 41,75, Sept. 42,75. Ruhig.

Spiritus.

* Nordhausen, 7. Dez. Branntwein, 40 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei, loco, Novbr. und Nov.-Mai 59,25—60,25, desgl. 45 % Vol. 66,25—67,25, per Nov.-Sept. 25 Pf. teurer, per Juni-Sept. 75 Pf. teurer.

* Hamburg, 7. Dez Spiritus stetig Dez. 18,50 G., Dez.-Jan. 18,50 G., Jan.-Febr. 18,50 G.

* Paris, 7 Dez. Spiritus ruhig. Dez. 42,00, Dez.-Jan. 42,50, Jan.-April 43,25, Mai-Aug. 44,75.

Petroleum.

* Hamburg, 7. Dez. Petroleum stetig. Stand. white loco 6,80.

* Antwerpen, 7. Dez. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., Dez. 19,50 B., Jan. 19,75 B., Jan.-März 19,75 B. Ruhig.

* New York, 7. Dez. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,50, in Philadelphia 7,45, Refined (in Cases) 10,00, Credit Balances at Oil City 1,58.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* Bremen, 7 Dez. Schmalz fest. Loko, Tubs u. Firkins 46 Pf., in Doppeleimern 48 3/4 Pf.

* Hamburg, 7 Dez. Rüböl fest, verzollt 71,00.

* Köln, 7. Dez. Rüböl, loco 73,00, Mai 67,00

* Antwerpen, 7. Dez. Schmalz per Dez. 111,75.

* Paris, 7. Dez. [Schlußbericht.] Rüböl stetig. Dez. 88,00, Jan. 86,00, Jan.-April 83,00, Mai-Aug 81,00.

* New York, 7 Dez. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,30, Rohe und Brothers 9,50.

* Chicago, 7. Dez. [Telegr.] Schmalz, Jan. 8,57, Mai 8,65.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 7 Dez. Baumwolle ruhig. Upl. middl. loco 57 1/4.

* Liverpool, 7. Dez. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: Ruhig

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Dez 5,61, Dezbr.-Jan 5,57, Jan.-Febr. 5,54, Febr.-März 5,55, März-April 5,55, April-Mai 5,57, Mai-Juni 5,59, Juni-Juli 5,60, Juli-August 5,31, August-September 5,54.

* Liverpool, 7. Dez. (Wochenbericht.)

Offizielle Notierungen:

American good ordin.	5,28	Peru moodergood fair	7,45
" low middling	5,78	" " good	8,35
" middling	5,96	" smoth fair	6,29
" good middling	6,10	" " good fair	6,49
" fully good middl.	6,24	M. G. Broach good	5 7/16
" middling fair	6,63	" fine	5 3/4
Pernam fair	6,31	Bhownugger good	4 11/16
" good fair	6,62	" fully good	4 13/16
Ceara fair	6,36	" fine	4 15/16
" good fair	6,63	Oomra good	4 11/16
Egyptian brown fair	9 1/4	" fully good	4 13/16
" " good fair	10 1/15	" fine	4 15/16
" " good	10 1/2	Scinde fully good	4
Peru rough good fair	8,50	" fine	4 1/8
" " good	8,95	Bengal fully good	4
" " fine	10,25	" fine	4 1/8
" moder rough fair	6,45	Madras Tinnevolly good	5 9/16

Metalle.

* Hamburg, 7. Dez. Silber 94,50 Br., 94,00 G.

* London, 7. Dez. Silber 31 13/16

* Amsterdam, 7. Dez. Bankazinn 119,00.

* London, 7. Dez. [Schluß.] Chilikupfer fest, 103 3/8 Latrl., 3 Mon. 104 3/8 Zinn fest, Straits 196 3/4, 3 Mon. 196 1/2. Blei stetig span. 19 1/4, engl. 19 5/8. Zink stetig, gewöhnl. Marke 27 3/4, spez. 28.

* Glasgow, 7. Dez. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 62 sh. 9 1/2 d.

* Glasgow, 7. Dez. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 62 sh. 1 1/2 d.

Chemische Produkte.

London, 6. Dez. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 12 sh. 6 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	6. Dez.	+1,14	7. Dez.	+1,50	—	36
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,74	»	+2,76	—	2
do. Unterpegel	»	+1,44	»	+1,58	—	14
Trotha	7. »	+ —	8. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	6. »	+2,68	7. »	+2,76	—	8
do. Unterpegel	»	+2,34	»	+2,58	—	24
Bernburg	»	+1,78	»	+2,08	—	30
Kalbe, Oberpegel	»	+1,84	»	+1,90	—	6
do. Unterpegel	»	+1,70	»	+1,90	—	20

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Dez.		Fall	Wuchs		Dez.		Fall	Wuchs
Budweis	6	+0,33	—	—	Torgau	7	+1,76	—	—
Prag	»	—	—	—	Wittenberg	»	+2,36	—	8
Jungbunzlau	»	+0,65	—	19	Roßlau	»	+1,81	—	18
Laun	»	+0,56	—	—	Barby	»	+2,18	—	24
Pardubitz	»	+0,80	—	—	Magdeburg	»	+1,84	—	16
Brandeis	»	+1,10	—	—	Tangermde.	»	+2,50	—	14
Melnik	»	+0,60	—	—	Wittenberge	»	+2,03	—	13
Leitmeritz	»	+0,54	—	7	Dömitz Peg.	6	+1,22	—	9
Außig	7	+0,89	—	—	Lauenburg	7	+1,34	—	6
Dresden	»	—0,54	—	—					

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 66 cm Wuchs gemeldet.

Berliner Börse,

7. Dezember.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 6, Lombard 7. Amsterdam 5. Brüssel 4 1/2. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 6. Lissabon 4. London 6. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg und Warschau 7 1/2. Schwed. Plätze 6. Norw. Plätze 5 1/2. Schweiz 5 1/2. Wien 4 1/2.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	9,71bz
Rand- do. do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	— —
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue pr. St.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.	— —
do. Coup., zhlb. N.-Y.	— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.	85,00bz
Russ. do. do. zu 500 R.	215,40bz
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.	216,70bz
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.	112,10bzG
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.	— —
do. do. kleine	— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3 1/2	98,80G
do. von 1904	3 1/2	98,80G
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	102,20bzG
do. Präm.-Anl. v. 67	4	— —
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3 1/2	— —
Gr. Hess. St.-A.	3 1/2	97,20bz
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	— —
do. do. 1904	3 1/2	96,40bzG
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3 1/2	96,30G
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	103,90G
do. do.	3 1/2	94,80bzG
Rheinprov. XX-XXI	4	101,90bz
Westf. Prov. II, III, IV	3 1/2	96,10G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	102,90G
Barmen Stadt-Anl.	3 1/2	— —
Berlin St.-Synode 02	3 1/2	97,75G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3 1/2	95,10bz
Charlottenb. 95, 99, 02	3 1/2	95,90B
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3 1/2	94,75G
Dortmund 1891, 98, 03	3 1/2	95,30G
Dresden 1900 unk. 10	4	102,20G
do.	3 1/2	96,60G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3 1/2	96,90bz
Eisenach 1899 unev. 09	4	101,20G
Frankfurt a. M. 1903	3 1/2	97,00bz
Glauchau 1894, 1903	3 1/2	— —
Halberstadt 1902	3 1/2	95,50G
Köln 1900 unev. 06	4	101,50G
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3 1/2	95,50bz
Nürnberg St.-A. 1903	3	87,20G
Sächs. ldw. Pfbr. II A., XXII, XXIII	4	101,50bz
do. Kreditbriefe	4	101,60G
do. do.	3 1/2	96,80G
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	101,40B
Pomm. Rentenbriefe	4	101,30G
Posensche do.	4	101,30bzG
Preußische do.	4	101,30G
Sächsische do.	4	101,30G
Schlesische do.	4	101,30bz
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		181,25bz
Köln-Mind. 3 1/2 % Pr.-Anl.		135,60bz
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		38,60B

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	— —
do. Anl. v. 1897	4	80,40bz
Chilen. Anl. v. 1889	4 1/2	91,25bzG
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	104,20bz
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	52,10bzG
do. 5% do. kleine	1,6	52,10bzG
do 5% Goldrte, P.L.	1,6	50,50G
do. 5% do. kleine	1,6	50,50bzG
Japan. Anl. v. 1905	4	86,25G
Oesterr. einhtl. Rente	4	99,10bzG
Portug. Anl. III Spec.	freo	13,60B
Rumän. Anl. v. 1894	4	90,80G
do. do. v. 1905	4	90,80bzB
Russ. Anleihe v. 1905	4 1/2	90,00bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	76,60bzG
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	— —
do. conv. Obligat.	3 4/5	71,60bz
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3 1/2	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4 1/2	99,40bzG
do. do. kleine	4 1/2	99,40bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4 1/2	— —
do. do. 100 L.	4 1/2	94,10bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	85,20bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	99,60G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	— —
do. do. rückz. 108 1/2	4	— —
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	99,60G
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4 1/2	— —
do. do. I, II	4	96,50B

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	27,70G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	41,40G
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 L. 20% C.-St.	4	M. %	158,30bz
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	472,50bz
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	99,00bzG
do. do. do.	3 1/2	93,00G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	100,75G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	100,20bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4	101,00bzG
do. S. I, X, XI	3 1/2	95,00G
do. S. II-IX, XII-XV	3 1/2	93,50bzG
do. S. XIX	3 1/2	93,50bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3 1/2	94,60G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,00bzG
do. XI-XII unk. 10	4	100,25bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	101,50bzG
do. XIII-XIIIA.	3 3/4	99,00G
do. IX	3 1/2	94,75G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3 1/2	136,80bzG
do. do. II	3 1/2	118,25bzG
do. do. III u. IV	3 1/2	100,80G
do. do. VI u. VII	4	100,00bzG
do. IX u. IXa, unk. 09	4	100,20bzG
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	101,00G
do. S. XII, unk. b. 14	4	101,00G
do. S. VIII	3 1/2	95,60G
do. S. XI, unk. b. 1913	3 1/2	96,25G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00
do. S. 341-400	4	100,50G
do. S. 401-450	4	101,00G
do. S. 1-190	3 1/2	93,75G
do. S. 311-330	3 1/2	95,00G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	101,80G
do. do. S. IX	4	101,50G
do. S. VII unk. b. 08	3 1/2	96,80G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	100,70bz
do. do. alte u. conv.	3 1/2	93,80G
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,00bzG
do. do. VI	4	100,00bzG
do. VII unk. b. 1906	4	100,00bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	100,60bzG
do. IX unk. b. 1914	4	101,20bzG
do. conv.	3 1/2	95,00bzG
do. unconv. b. 1905	3 1/2	95,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3 1/2	95,00bzG
do. X unkd. b. 1913	3 1/2	96,00bzG
do. XI unkdb. b. 16	4	101,60bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,00bzG
do. unk. b. 06	3 1/2	95,00G
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 1.	4	100,10bzG
do. S. XIII unk. b. 1.	3 1/2	96,00bzG
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 11	4 1/2	114,20G
do. do. S. X rz. 11	4 1/2	110,75G
do. do. S. XIII	4	100,00bzG
do. S. XIV unk. b. 1.	4	100,00bzG
do. S. XVII do. 19.	4	100,00bzG
do. S. XVIII do. 191.	4	100,25G
do. S. XIX do. 191.	4	100,25bzG
do. S. XXI do. 191.	4	100,60G
do. S. XX unk. b. 191.	3 3/4	98,00G
do. S. XI	3 1/2	94,10G
do. S. XV	3 1/2	94,10G
do. S. XVI u. conv.	3 1/2	94,10G
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 18..	4	100,10G
do. v. 1899 unk. b. 190.	4	100,40G
do. v. 1903 do. 1912	4	100,80bzG
do. v. 1886, 89, 94	3 1/2	94,40bzG
do. v. 1896 do. 1906	3 1/2	94,40bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3 1/2	96,00bzG
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	102,20G
do. do. v. 87, 91	3 1/2	95,70G
do. do. v. 1896	3 1/2	95,70G
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,00bzG
do. do. do.	3 1/2	93,00bzG
do. unk. bis 1913	4	100,60G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,00bzG
do. S. XXV unk. 14	4	100,50bzG
do. S. XXVII unk. 15	4	101,50bzG
do. S. XXVI unk. 14	3 3/4	98,90bzG
do. S. XXIV unk. 12	3 1/2	95,60G
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	99,60G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	102,00G
do do. IV unk. 12	3 3/4	100,00G
do. do. III unk. 12	3 1/2	97,75G
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	100,90G
do. S. VI unk. b. 08	3 1/2	95,10G
do. S. X von 1905	4	101,50G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	102,00G
do. S. IV unk. b. 1910	4	102,00G
do. S. II unk. b. 1908	3 1/2	97,00G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,00bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	101,20G
do. Ser. I unk. b. 06	3 1/2	96,50G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	100,30G
do. Ser. I.	4	100,30G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	100,80G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,00G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	101,30G
do. Ser. III, unk. b. 05	3 1/2	94,20G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3 1/2	95,20G
Westpr. ritter. I, I B	3 1/2	98,70G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7 1/2	134,50bz
Braunschw. Bank	5 1/2	117,00bzB
Bresl. Wechsl.-Bank	6	110,00bzB
Coburger Kreditbank	5	98,50G
Danziger Privatbank	7 1/2	130,00G
Dtsch.-Asiat. Bank	11	171,50bz
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	109,50bzB
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7 1/2	145,10bzG
Gothaer Privatbank	6	127,25G
Hamb. Hypoth.-B.	8	163,50bzG
Lübecker Kommerzb.	7	135,00G
Meining. Hypoth.-B.	7	150,00bzG
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	116,75bzG
do. Pfandbriefb.	7	143,90bz
Westdtsch. Bod.-Kr.	7	142,80bzG

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3 1/2	94,25G
Lüb.-Büchen v. 1902	3 1/2	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	87,10bz
Starg.-Küstr. uk. 1906	3 1/2	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	88,80bzG
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3 1/2	— —
Niederlausitzer	3 1/2	70,50bzB
Nordh.-Wernig. Lit. A	4 1/2	94,10bzG

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	103,25bzG
do. Ergänz. kleine	5	102,00G
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3 1/2	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	76,75G
Kronp. Rudolfb. gar.	4	99,90B
K.-Chark.-As., v. 1889	4	76,90bz
Kursk.-Kiew	4	84,30bz
Macedon. Gold-Prior.	3	— —
do. do. kleine	3	66,25G
Moskau-Kasan	4	82,10bz
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	80,25bzG
do. Smolensk	4	78,00bz
do. Wind-Ryb. unk. 08	4	76,90bz
North. Pacific, Gen. L.	3	— —
Österr. Frz.-St.-B. alte	3	90,00bzG
do. do. v. 1874	3	86,50G
do. do. v. 1885	3	85,10G
do. do. v. 1895	3	79,60bzB
do. do. I u. II	5	107,90B
do. do. Gold	4	96,40G
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	— —
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4 1/2	101,25G
Rjäsan-Kozlow	4	78,25bz
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 08	4	75,80bz
Russ. Südostbahn v. 01	4	77,00G
Russ. Südwestbahn	4	— —
Rybinsk, unk. b. 1906	4	76,25bz
Südösterr. 5% Oblig.	5	106,29G
do. Gold	4	96,40G
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	87,90bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	87,70bzG

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	126,50bzG
do. do. 60%	5	130,10bz

Industrie-Aktien.

Akt.-Bauver. Passage	5	124,00B
Albert Chem. Werke	19	400,25bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9	— —
Annaburger Steingut	12	187,75bz
Archimedes	5	172,00bzG
Arenberg Bergbau	35	749,00bz
Balcke Tellering & Co.	8	138,50bzG
Berlin-Charl. Bau	freo	281,00G
Berl. Unionbrauerei	6	122,00G
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	143,00bzG
do. Spand. Berg-Br.	7	146,10bzG
do. Königst. Br.	7	121,00bzG
do. Pfefferberg Br.	14	227,00bzG
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	212,50bz
Breslauer Ölfabrik	4	41,00bzG
do. Spritfabrik	15	252,10bzG
Breuer Masch.-Fabr.	8	134,90bz
Caroline b. Offleben	20	374,00bzG
Charlottb. Wasserw.	15 3/4	411,00bzG
Concol. Marie Br.-W	4	112,60bzG
Contin. Elektr. Nrbg.	0	65,00G
Delmenh. Linoleum	20	284,50bzG
Deutsche Jute-Spinn	12	197,00bz
do. Linol.-Akt Rixd.	12 1/2	216,00bzG
do. Spiegelglas Ges.	17	278,25bzG
Dresdn. Gardin.-F.	15	219,00B
Dürkopp Bielef. M.	28	392,00bzG
Düsseldorfer Eisenh.	3	157,00bzG
Düsseldorf. Waggonf.	17	302,00bz
Eckert Maschinen-F.	9	144,00bzB
Elberfeld. Farbenf.	33	585,00bzG
do. Papierfabrik	20	161,00bzG
Erfurter Strassenb.	7	144,00G
Façon Mannstädt	14	219,00bzG
Falkenst. Gardinen	8	139,75B
Flensburg. Schiffbau	4	163,25bzG
Freund Masch. conv.	12	335,50G
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6	115,60bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	116,75bzG
Gerresh. Glashütten	10	231,75bzG
Gladbach. Woll-Ind.	14	171,25bzG
Görlitzer Eisenbbed.	18	322,00bzG
Grevenbroich Masch.	0	79,00G
Griesheim. Elektron.	12	255,50bz
Handelsg. f. Grundb.	4	201,00bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9	136,00bzB
Harb.-Wien. Gummi	12 1/2	237,00bzG
Harkort Bergw.-Ges.	12	161,50bzG
Harkort Brückenbau	3 1/2	102,80bzG
do. do. St.-Pr.	6	126,25bzG
Hedwigshütte	12	194,00bzG
Hein, Lehmann	6	173,00bzG
Herbrand Waggonf.	10	197,00bzG
Hoffmann Stärkef.	12	212,00G
Hofmann Waggon.	21	367,50bzG
Hotelbetriebs-Ges.	20	266,50bzG
Ilse Bergbau	16	380,50G
Körting, Gebr.	5	114,80bzG
Lauchhammer conv.	8	181,30bzG
Linke Wagenbau	16	304,00bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	84,75B
Magdeburg. Bergw.	28	527,50G
do. do. St.-Prior.	28	527,50G
do. Allg. Gas	7	136,50G
do. Mühlenwerke	6	117,00G
do. Straßenbahn.	8	164,00G
Massener Bergbau	5	155,50bzG
Mechan. Web. Zittau	12	220,50bzG
Mix & Genest Tel.-F.	8	140,00bz
Müller, Speisefett	18	277,00bzG
Neu-Bellevue i. Liqu.	freo	12,50G
Nordd. Eisw., St.-Akt.	4	59,60bzG
do. do. Vorz.-Akt.	5	82,50bzG
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	136,75bzG
do. do. Lit. B	5	92,00bzG
Nordsee-Dampffisch.	12	146,00bz
Nürnbg. Herkulesw.	12	187,75G
Oppelner Zement	13	193,00bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	82,25bzG
do. do. Vorz.-Akt.	7	132,60bzG
Reichelt Metallschr.	12	223,25bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	10	183,00G
Rh.-Westf. Sprengst.	14	219,00G
Sächs. Gusst. Döhlen	20	295,00bzG
Saxonia Zementfabr.	8	169,00bz
Schl. Leinw. Kramsta	5,3	138,00G
Schles. Zinkh. St. Pr.	21	464,80bz
Schöfferhof Br. Mainz	11	166,00bzG
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	186,53G
Schubert & Salzer	25	355,80bzG
Schwartzkopff Msch.	10 1/2	249,25bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	122,00G
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	139,10G
Terr.-Ges. Halensee	freo	2030bzG
V. Chem Werk Charl.	18	213,50bzG
Ver. Dampf-Ziegelei	8	123,50bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	273,10bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	13	196,00bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	16	222,90bzG
do. do. Vorz.-A.	16	222,50bzG
Westfäl. Kupfer	8	135,60bz
Westl. Boden-Ges.	0	118,00bz
Wollwaren Merkur	15	218,00bzG

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	103,25bz
do. do.	4 1/2	103,00G
Allgem. Elektr.-Ges.	4	99,25G
do. do.	4	99,50bz
Anhalt. Kohlenwerke	4	98,50G
Berl. Elektr.-Werke	4	99,70bz
do. do. unk. 06	4	99,30bz
do. do. unk. 07	4 1/2	100,75B
Braunschw. Kohlen	4 1/2	105,00bz
Buderus Eisenwerke	4	99,50G
Burbach Gewerksch.	5	103,75G
Charlott. Wasserw.	4	99,25bzG
Continentale do.	4 1/2	102,20bzG
Dannenbaum	4	100,00G
Dessauer Gas	4 1/2	105,50G
do. 1892	4 1/2	105,50G
do. 1898	4	101,75G
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	99,80B
Dtsch. Bierbrauerei	4 1/2	102,25B
do. Kabelwerke	4 1/2	103,00G
Donnersmarckhütte	3 1/2	— —
Dortmund. Union	5	111,20bz
do. do.	5	102,50B
do. do.	4	97,00G
Elektr. Lief.-Ges.	4 1/2	108,00B
do. Licht-u. Kraft	4 1/2	103,25bzB
do. do. unk. 10	4 1/2	103,40B
Gelsenkirch. Bergw.	4	100,00B
Georg-Mar. Bergw.	4 1/2	102,75B
do. do.	4	98,75G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	98,50B
do. do.	4 1/2	103,00G
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	99,00bzG
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	100,50B
do. do.	4 1/2	102,25bz
Harpener conv. 1892	4	100,40B
do. unk. 07	4	100,00G
Hartm. Maschinen	4 1/2	104,30G
Helios, elektr.	2 1/2	68,20G
Hibernia 1903	4	102,20B
Höchster Farbw.	4 1/2	103,00bzG
Hohenfels Gew.	5	103,25G
Gebr. Körting	4 1/2	102,30bzG
Krupp Gussstahl	4	101,00G
Laurahütte	4	99,90bz
Ludw. Löwe & Co.	4	99,40bz
Naphtha Gold-Anl.	4 1/2	97,60G
Neue Bod.-Ges.	4	96,75bz
do. do.	3 1/2	91,50bz
Norddeutsch. Lloyd	4 1/2	102,00bz
do. do.	4	99,70bz
do. 1902	4	99,70G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	100,50B
do. Eisen-Ind.	4	99,20bz
Rombacher Hüttenw.	4 1/2	104,00bz
Rybnicker Steink.	4 1/2	100,50G
Schalker Gruben	4	— —
do. do. 1898	4	100,30bz
do. do. 1899	4	— —
do. do. 1902	4	99,00bzG
Schuckert Elektr.	4	99,50bz
do. do.	4 1/2	101,30bzB
Siemens & Halske	4	101,50G
Zeitzer Maschinen	4 1/2	103,50B

Leipziger Börse,

6 Dezember 1906.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	92,30G
do. do. 1852-68 cv	3 1/2	99,50G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	102,50G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3 1/2	96,70G
do. do. 1902 unk. 07	3 1/2	96,70G
do. do. 1874 conv	3 1/2	96,70G
do. do. 1879 conv	3 1/2	97,00G
Dresd. St.-A. 1900 abg	3 1/2	97,00B
do. do. 1900	4	102,00G
Gera do. v. 1887	3 1/2	96,00G
do. do. v. 1903	3 1/2	96,00G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	96,00G
do. do. 1897 Ser. I	3	85,30G
do. do. 1876/84 u. 87	3 1/2	97,40G
do. 1890 (S. II v. 87)	3 1/2	97,40G
do. 1897 Ser. II A	3 1/2	97,40G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3 1/2	96,15G
do. 1892 Ser. II	3 1/2	96,15G
do. St.-Anl. 1897	3 1/2	96,15G
do. do. 1903	3 1/2	96,15G
do. do. 1892	4	101,75G
do. 1897 Ser. II	4	101,75G
Riesa St.-Anl. 1891-98	3 1/2	— —
Wurzen do. 1893-1902	3 1/2	98,75G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	11	246,50G
Böhm. Nordbahn	5 1/3	— —
Buschtiehrad. Lit. A	12 6/7	— —
do. Lit. B	12 1/2	284,25G
Graz-Köflach	5 1/4	122,50G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,25G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3 1/2	93,15bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3 1/2	92,60G
do. 1882 Gold	4	99,80G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	99,80G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	805,0G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	99,30G
do. do. Gold	4	99,40G
do. Em. I 1869	5	109,00G
do. Em. II 1871	5	109,00G
do. Em. III 1874 Gold	5	108,50G
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	75,25G
do. Em. 1902	4	98,75G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	87,75G
do. do.	3 1/2	96,50G
Landst. Bank Bautzen	3 1/2	98,00G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3 1/2	96,80G
do. S. VII do 1906	3 1/2	96,70G
do. S. X do. 1913	3 1/2	96,80G
do. S. B und C	4	102,00G
do. S. D.	4	101,70G
do. S. F unk. b. 1906	4	101,60G
do. S. VIII do. 1906	4	101,80G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	101,60G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8 1/2	133,40G
Leipz. Baubank	5 1/2	106,00G
do. Immob.-Ges.	9	179,00G
Löbauer Bank	6	114,00G
Oberlausitzer Bank	7	138,25G
Sächsische Bank	6	134,00G
do. Bodenkreditanst.	7	148,00G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	203,00G
Zwickauer Bank	0	106,00G
Hrzl. Altb. Landb.-O.	3 1/2	98,25G
do. do. do. S. IV	3 1/2	98,25G
Dresd. Baubank H.-O.	3 1/2	96,75G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	9	169,00G
Cröllwitz. Papierfab	14	— —
D Spitzenfab. Lpz.-L	18	289,50B
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	380,00G
do. do. Lit. B	18	283,50B
Germania M.-F. Chem	2	114,00G
Glauziger Zuckerfab	8	127,50B
Gohlis Bierbr., St.-A	6	125,75G
do. do. Prior.-A	6	126,00G
Golzern M.-F., St.-A	7	129,00B
Körbisdorf. Zuckerf	7 1/2	174,00B
Leipzig. Vereinsbr.	16	249,75G
Malzfabr. Schkeuditz	3	124,00G
Schönh. Sächs. Webst	16	256,75G
Fr. Schulz jr., Leipzig	22	334,75bzB
Stöhr & Co., Kammg	10	170,25G
Thüringer Gasges.	16	302,50B
Tittel & Krüger	1	114,00G
Wernshs. abg. St.-A	6	119,25G
Kammg. Vorz.-A	8	137,50G
Prescher, Leutzsch	10	159,00B

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	102,00G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4 1/2	100,25G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	101,00G
Leipz. Baumw.-Sp.	—	— —
do. Centraltheater	5	95,50B
do. Elekt. Strassenb.	4	100,90G
do. Kammgarn-Sp.	4	100,50B
Malzfabr. Schkeuditz	4	100,75G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	100,75G
do. do. 1875/79 cv.	4	100,75G
do. do. 1882	4	100,75G
do. do. 1893	4	100,75G
do. do. 1897	4	100,75G
do do. 1902	4	101,50G
Stöhr & Co., Leipzig	4 1/2	100,75G
Tittel & Krüger	4	97,10G
Zeitzer Par u. Sol.	—	99,75G
Naumburg. Braunk.	4	99,60G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M p St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	55	1370,00
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	18	395,00G
do. do. Pr.-A. I	52,50	906,00G
do. do. do. II	48	805,00G
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	6	550,00G
do. do. Pr.-A. I	24	715,00G
Oberhohnd.-Forst	0	12,98G
do. Schader	10	138,00G
Zwick.-Oberhohnd.	270	42,70G
Zwick. St.-Vereinsgl.	150	1865,00
Friedensgr. Meuselw.	40	870,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	24	390,00G
do. do. Pr.-A.	54	900,00G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A	98	1460,00
do. do. Prior.-Akt.	108	1745,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061208015/fragment/page=0004